

**„Grundlagen des christlichen Glaubens“ (Pflichtbestandteil
Basismodul Systematische Theologie, 2 LP)**

2 st., Do 10 - 12

H 11

„Ich glaube an Gott, den Vater, den allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde ...“ Mit diesen Worten beginnt das Apostolische Glaubensbekenntnis, das aus einem Taufbekenntnis der römischen Gemeinde hervorgegangen ist und uns bis heute aus den sonntäglichen Gottesdiensten vertraut sein dürfte. Ausgehend von diesem christlichen Basistext versucht die hier angekündigte Lehrveranstaltung, in Kooperation der theologischen Disziplinen Fundamentaltheologie und Dogmatik den christlichen Glauben als Grundlage systematisch-theologischer Reflexion wissenschaftlich zu erschließen.

Dabei besteht speziell die fundamentaltheologische Zugangsweise darin, den spezifischen Charakter des Glaubensaktes zu bestimmen, sein Verhältnis zur menschlichen Vernunft herauszuarbeiten und in die religiöse wie philosophische Frage nach Gott einzuordnen.

Die Dogmatik wird, ausgehend vom trinitarischen Gesamtaufbau des Glaubensbekenntnisses, den Glauben an den dreieinen Gott anfanghaft erschließen und erste Schritte in die Reflexion des Glaubensinhalts gehen. Dabei wird auch die Frage aufgeworfen, was man unter einem Dogma näherhin zu verstehen hat und wie kirchliche Lehre überhaupt entsteht.

Literatur:

DIRSCHERL, Erwin, Art. Dogma/Dogmatismus. A. Aus katholischer Sicht, in: P. Eicher, Hg., Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe. Bd. 1, München 2005, 211-217.

KLAUSNITZER, Wolfgang, Glaube und Wissen. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg 1999, Kap. 1-3.

KLAUSNITZER, Wolfgang, Gott und Wirklichkeit. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg 2000; ²2008, Kap. 1-3.

KEHL, Medard, Hinführung zum christlichen Glauben, Mainz ²1987.

RATZINGER, Joseph, Einführung in das Christentum. Vorlesungen über das Apostolische Glaubensbekenntnis, München 2006.

STOSCH, Klaus v., Einführung in die Systematische Theologie, Paderborn 2006.

Erste Vorlesung: *Donnerstag, 22. April 2010.*

Christliche Spiritualität (Zusatzvorlesung für Diplomstudierende)

3 st., Di 9 - 10; Fr 10 - 12

H 6

Diese Vorlesung führt die „Kompaktvorlesung“ „Religion – Offenbarung – Kirche“ vom SS 2009 und die „Aufbauvorlesung“ „Christliche Glaube im Kontext“ vom WS 2009/10 weiter, kann aber auch von jenen besucht werden, die in das Fach Fundamentaltheologie neu einsteigen. In diesem Fall empfiehlt sich allerdings die vorbereitende oder begleitende Lektüre eines fundamentaltheologischen Lehrbuchs, z. B. des „Lehrbuchs der Fundamentaltheologie“ von Christoph Böttigheimer (hier die Kapitel „Religionsfrage“, „Offenbarungsfrage“ und „Kirchenfrage“).

Das Fach Fundamentaltheologie versteht sich heute nicht mehr ausschließlich als apologetische, sondern auch als fundierende Disziplin. Daher treten nicht nur die Dimensionen „Religion“, „Offenbarung“ und „Kirche“ in den Blick, die in der Neuzeit besonders stark infrage gestellt wurden, aber auch aus der Binnenperspektive des christlichen Glaubens unverzichtbare Voraussetzungen des eigenen Selbstverständnisses und damit begründungspflichtig sind. Hinzu tritt die Vergewisserung auf die Quellen der Glaubenserkenntnis sowie auf den angemessenen Vorgang theologischer Erkenntnisbildung. Zu handeln ist dabei über das Wort Gottes, die Heilige Schrift, die christliche Überlieferung, das kirchliche Lehramt sowie die weiteren „*loci theologici*“. Da der Glaube aber nicht nur Erkenntnisvorgang, sondern auch eine Lebensform ist und als solche konkreter Ausgangspunkt theologischer Erkenntnis wird, bedarf es auch einer Reflexion auf die Grundlagen christlicher Spiritualität, ihrer Identitätsmerkmale und ihrer wesentlichen Ausdrucksformen.

So wird in dieser Vorlesung der zu einem Fünfschritt erweiterte fundamentaltheologische Argumentationsweg „Religion – Offenbarung – Kirche – Theologische Erkenntnislehre – Christliche Spiritualität“ im Hinblick auf die Anforderungen des Diplomstudiengangs vervollständigt und abgeschlossen.

Erste Vorlesung: Dienstag, 20. April 2010.

Literatur:

- KERN, Walter u.a. (Hg.), Handbuch der Fundamentaltheologie. Band 4: Traktat Theologische Erkenntnislehre. Schlussteil Reflexion auf Fundamentaltheologie, Freiburg i. Br. 1985; 2. Aufl., Tübingen 2000.
- BÖTTIGHEIMER, Christoph, Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarungs- und Kirchenfrage, Freiburg i. Br. 2009, 21-164 („Grundlegung“).
- SUDBRACK, Josef, Gottes Geist ist konkret. Spiritualität im christlichen Kontext, Würzburg 1999.
- WAAIJMAN, Kees, Handbuch der Spiritualität. Formen, Grundlagen, Methoden. 3 Bde., Mainz 2004-2007
- WEISMAYER, Josef, Leben aus dem Geist Jesu. Grundzüge christlicher Spiritualität (Topos Taschenbücher 611), Kevelaer 2007 [zur Anschaffung empfohlen]

„Das Herz spricht zum Herzen“ (*Cor ad cor loquitur*) – Grundlagen im Denken des englischen Theologen und Kardinals John Henry Newman (1801-1890) (nur nicht-modularisierte Studiengänge)

2 st., Do 14 - 16 (D, Gy, UF GS/HS/RS)

W 115

Der englische Konvertit und spätere Kardinal John Henry Newman (1801-1890) gilt heute als eine der herausragenden theologischen Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts und als einer der entscheidenden Wegbereiter des Zweiten Vatikanischen Konzils. Diese Anerkennung ist durch Newmans beeindruckenden Lebensweg und durch sein theologisches Lebenswerk gut begründet. Sie war lange Zeit jedoch alles andere als selbstverständlich.

Newman kam am 21. Februar 1801 zur Welt. Er studierte in Oxford Philologie, Philosophie und Theologie und erlebte innerhalb der anglikanischen Kirche einen glänzenden Aufstieg zu einem der am meisten bewunderten Theologen und Prediger seiner Zeit. Diesen Ruhm tauschte er im Oktober 1845 ein gegen einen der niedrigsten Plätze innerhalb der englischen Gesellschaft seiner Zeit: Da er in der römisch-katholischen Kirche die eine Herde Jesu Christi erkannt hatte, wurde Newman Katholik. Dem folgte ein vielseitiges Engagement für die Jugend, für Studenten und Arbeiter, für die Bildung der Katholiken und für ihre Anerkennung in der englischen Gesellschaft. Von den meisten der höheren kirchlichen Amtsträger erfuhr er jedoch Argwohn und Verdächtigung. Erst sehr spät, im Alter von 78 Jahren, wurden seine großen Leistungen durch die Ernennung zum Kardinal anerkannt.

Das Seminar möchte nach einem Blick auf Newmans theologische Biografie einige der zentralen Grundgedanken seiner Theologie erschließen. Als Leitwort dazu dient Newmans (Kardinals-)Motto „*Cor ad cor loquitur*“, das seine Betonung des Personalen sehr gut auf den Punkt bringt. Inhaltlich beschäftigen wir uns u.a. mit der Frage nach der Vernünftigkeit des Glaubens, mit Newmans Bildungsidee und mit seiner Interpretation des Verhältnisses zwischen Lehramt und Gewissen. Das Seminar versteht sich dabei als Lektürekurs. Es setzt also eine regelmäßige Vorbereitung der jeweiligen Texte voraus, und soll der gemeinsamen Diskussion genügend Raum ermöglichen. Der Leistungsnachweis erfolgt durch ein Referat, einen kurzen Essay sowie durch eine schriftliche Klausur am Ende des Semesters.

Anmeldung ab 25. März 2010 per Mail an funda.mental@theologie.uni-regensburg.de (Name, Anschrift, E-Mail-Adresse, Studiengang, Semester). Die Teilnehmerzahl ist aufgrund des Lektürecharakters auf 20 Personen beschränkt.

Erste Sitzung: Donnerstag, 22. April 2009.

Literatur:

NEWMAN, John Henry, *Apologia pro vita sua*. Geschichte meiner religiösen Überzeugungen. Übersetzt von Maria Knöpfler (Ausgewählte Werke I), Mainz 1951.

NEWMAN, John Henry, Entwurf einer Zustimmungslehre. Durchgesehene Neuausgabe der Übersetzung von Theodor Haecker (Ausgewählte Werke VII), Mainz 1961.

BIEMER, Günter, Die Wahrheit wird stärker sein. Das Leben Kardinal Newmans (Internationale Cardinal-Newman-Studien 17), Frankfurt am Main 2000.

In der ersten Seminarsitzung werden weitere Lektürehinweise gegeben. Die englischen Originaltexte der Werke Newmans sind online zugänglich unter <http://www.newmanreader.org/>.

Lehrveranstaltung Nr. 11229 – Seminar

Zieroff

**„Etsi Deus non daretur“ – Gottesbeweise und Religionskritik in
Geschichte und Gegenwart (Wahlpflichtbestandteil
Aufbaumodul Systematische Theologie, 2 LP + 2 LP
Leistungsnachweis)**

2 st., Fr 8.30 – 10.00

Anmeldung bis 12. März 2010

Existiert Gott? Obwohl sich Gott im streng wissenschaftlichen Sinne nicht „beweisen“ lässt, durchzieht die Theologiegeschichte das Bemühen, die Vernunftgemäßheit des Gottesglaubens darzulegen und Argumente zu finden, die die Annahme der Existenz Gottes rational verantwortbar erscheinen lassen. Ebenso alt wie die Bemühung, Gott im positiven Sinne als existierend zu denken, ist die Bestreitung Gottes in Form von Religionskritik und Atheismus. Zu allen Zeiten und mit allen möglichen Argumentationsstrukturen wurde und wird versucht, das Dasein Gottes zu leugnen oder als bloße Projektion menschlicher Wünsche und Vorstellungen sowie deren Verlängerung in die Transzendenz hinein darzustellen. Im Seminar sollen sowohl Aufweise für Gottes Existenz als auch die radikale Bestreitung eines göttlichen Wesens durch die Geschichte bis hin zu zeitgenössischen Theorien und Ansätzen vorgestellt und durchdacht werden.

Literatur

Böttigheimer, Christoph, Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Freiburg/Basel/Wien 2009, 191-350.

Hiltscher, Reinhard, Gottesbeweise. Darmstadt 2008.

Klausnitzer, Wolfgang, Gott und Wirklichkeit. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer. Regensburg 2000, 113-264.

Müller, Klaus, Gott erkennen. Regensburg 2001 (Topos plus Taschenbücher 405).

Religionskritik. Bearbeitet von Karl-Heinz Weger. Graz/Wien/Köln 1991 (tzt Fundamentaltheologie 1).

Schaeffler, Richard, Die Religionskritik sucht ihren Partner. Thesen zu einer erneuerten Apologetik. Freiburg/Basel/Wien 1974.

Schmidt-Leukel, Perry, Grundkurs Fundamentaltheologie. München 1999, 25-139.

Waldenfels, Hans, Kontextuelle Fundamentaltheologie. Paderborn u. a. ⁴2005, 31-59. 123-180.

Zirker, Hans, Religionskritik. Düsseldorf 1982 (Leitfaden Theologie 5).

**Grundkurs „Glaube und Theologie“ II (im Rahmen des
Diplomstudiengangs)**

2 st., Di 16 - 18 (D)

H 23

„Frische Luft soll herein!“ soll Papst Johannes XXIII. gesagt haben, als man ihn nach Sinn und Zweck des II. Vatikanischen Konzils befragte. Die in vier Sitzungsperioden zwischen 1962 und 1965 in Rom versammelten Bischöfe haben in vier Konstitutionen, neun Dekreten und drei Erklärungen die Position der Kirche im 20. Jahrhundert neu bestimmt. Durch die Lektüre der Originaltexte und durch Referate zu Hintergrund, Entstehungs- und Wirkungsgeschichte soll ein erster Zugang zu den Dokumenten ermöglicht werden, die auch vierzig Jahre später noch Grundlage und Ausgangspunkt der theologischen Diskussion in fast allen Fächern bilden.

Der aus zwei Teilen bestehende Grundkurs (jeweils im Wintersemester beginnend und im Sommersemester fortgesetzt; ein Einstieg ist aber auch im Sommersemester möglich) wird daher weiter in zentrale Aspekte des christlichen Glaubens einführen und den Gesamtüberblick über die Theologie als Wissenschaft des Glaubens vertiefen. Angereichert wird die Lektüre durch einen Blick auf die Gemeinsame Synode der Deutschen Bistümer (1971-1975) und weitere Einzelthemen, unter anderem zu ökumenischen Fragen.

Diese Veranstaltung ist für Studienanfänger im Diplomstudiengang verpflichtend. Die Anschaffung des „Kleinen Konzilskompendiums“ (siehe Literatur) wird vorausgesetzt. Für den Erwerb eines benoteten Scheines sind weiterhin verlangt eine kontinuierliche Präsenz in den einzelnen Sitzungen, aktive Mitarbeit und vorbereitende Lektüre sowie die Übernahme eines Referates im Laufe des Semesters. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Erste Sitzung: Dienstag, 20. April 2010.

Literatur:

WENZEL, Knut, Kleine Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils, Freiburg i. Br. 2005.

PESCH, Otto Hermann, Das Zweite Vatikanische Konzil. Vorgeschichte - Verlauf - Ergebnisse - Nachgeschichte, Würzburg 1993.

RAHNER, Karl / VORGRIMLER, Herbert, Kleines Konzilskompendium. Sämtliche Texte des Zweiten Vatikanums, (Neuaufgabe) Freiburg/Br. (Herder) 2002.

**Basistexte zum fundamentaltheologischen Traktat „Theologische
Erkenntnislehre“**

2 st., Fr 8 - 10, ???? (D)

PT 2.0.4

Wie schon in den letzten beiden Semestern soll auch die im Sommersemester für Diplomstudierende angebotene fundamentaltheologische Vorlesung („Fundamentaltheologie III: Theologische Erkenntnislehre und Christliche Spiritualität“) durch die Lektüre einschlägiger Basistexte vertieft werden. Dabei konzentrieren wir uns auf den Teilbereich der Theologischen Erkenntnislehre, wobei in der Übung auch Fragestellungen und Wünsche der teilnehmenden Studierenden berücksichtigt werden können.

Eine Anmeldung ist wegen der vorzubereitenden Texte erwünscht. Bitte per E-Mail bis spätestens 19. April 2010 an funda.mental@theologie.uni-regensburg.de (Name, Anschrift, E-Mail-Adresse, Studiengang, Semester).

Erste Sitzung: *Freitag, 30. April 2010.*

Literatur:

Wird bekannt gegeben. Siehe auch die Literatur zur Vorlesung.

Lehrveranstaltung Nr. 11263 - Übung

Baum

**Prüfungsvorbereitung Fundamentaltheologie für
Lehramtsstudierende (nur nicht-modularisierte Studiengänge)**

2 st., Fr 8 - 10, (UF GS/HS/RS, Gy)

H 9

Lehramtsstudierende aller Studiengänge, die im Anschluss an das SS 2010 eine schriftliche oder mündliche Prüfung in Fundamentaltheologie ablegen möchten, sind zu dieser Lehrveranstaltung eingeladen. Aktive Mitarbeit in Form von vorbereitender Lektüre und Kurzstatements wird erwartet.

Ziel der Übung ist es, die Prüfungsthemen anhand der gängigen Literatur (Klausnitzer etc.) zu erarbeiten. Eine regelmäßige Teilnahme ist für einen gemeinsamen Lernerfolg erforderlich. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Erste Einheit: *Freitag, 23. April 2010.*

Literatur:

Siehe die entsprechenden Angaben zur Prüfungsvorbereitung auf der Homepage.